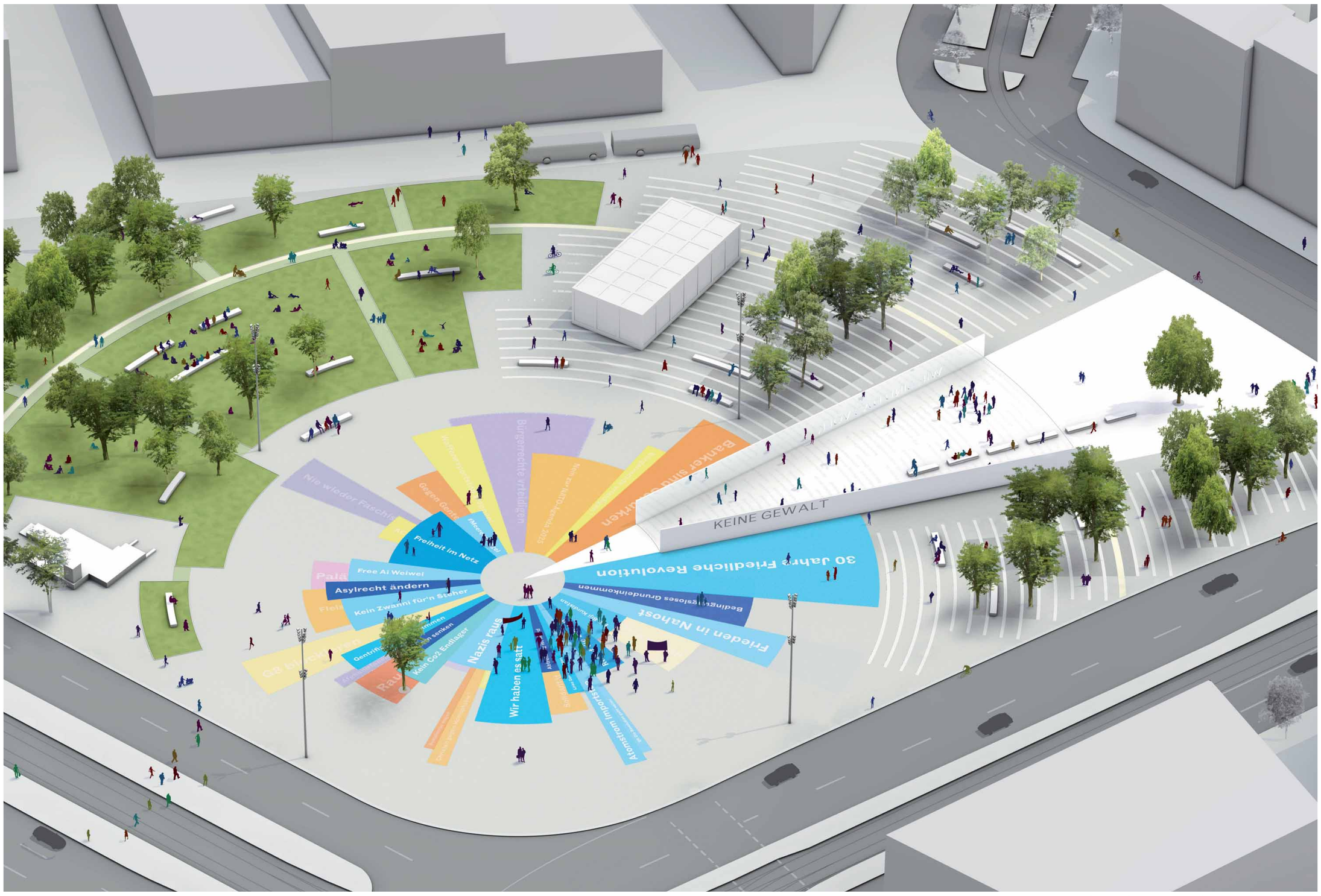


Perspektivische Ansicht von der Nordwestseite

DAS LEIPZIGER FREIHEITS- UND EINHEITSDENKMAL
EINE STIFTUNG AN DIE ZUKUNFT

KURZBESCHREIBUNG

Das Freiheits- und Einheitsdenkmal *„Eine Stiftung an die Zukunft“* verbindet ein klassisches Denkmal mit einem neu angelegten öffentlichen Platz in Leipzig. Dieser Platz wird ein besonderer Ort in Leipzig sein, weil ein großer Teil der aktuellen politischen Demonstrationen der Stadt hier Station machen wird. Die finden dann hier statt, starten oder enden hier. Diese politischen Meinungsäußerungen prägen den Platz auch über den Moment hinaus, indem sie ihre jeweiligen Forderungen in eine riesige farbige Grafik einschreiben. Diese permanente und stetig erneuerte Grafik wird zur Chronik und Abbildung der Protestanliegen, die von den Menschen Leipzigs heute geäußert werden.

Die Verbindung aus diesem neuen Platz und dem klassischen Denkmalteil macht den Zusammenhang zwischen der Gegenwart und der Vergangenheit konkret und plastisch erfahrbar. Beides, die Darstellung der gegenwärtigen Protestereignisse und die Darstellung der Protestereignisse von 1989, insbesondere der Zug der 70.000 am 9. Oktober ergänzen sich zu einem großen Rund, als Sinnbild einer Kontinuität, die lange vor 1989 begann und über die Revolution von 1989 bis in unsere Gegenwart reicht. 1989 ist nicht als singulärer geschichtlicher Endpunkt dargestellt, sondern als neuer Ausgangpunkt für die Entwicklung der Gesellschaft im Allgemeinen und insbesondere für die Rolle des gewaltlosen bürgerlichen Engagements für Politik und Gesellschaft.

Die ausführliche Darstellung des Projektes ist der beiliegenden Textbeschreibung zu entnehmen, inklusive einer umfassenden Entwurfsbeschreibung für alle Denkmalteile (Baulicher Teil, Denkmalprozess & Stiftung), und einer Bewertung zu „Bedeutung und Nutzen der Verbindung des Denkmals für die Revolution von 1989 mit der historischen und aktuellen Protestkultur Leipzigs“.

ÜBERSICHT DER WESENTLICHEN VERÄNDERUNGEN DES ÜBERARBEITETEN ENTWURFS IM VERGLEICH ZUM URSPRÜNGLICHEN WETTBEWERBSENTWURF

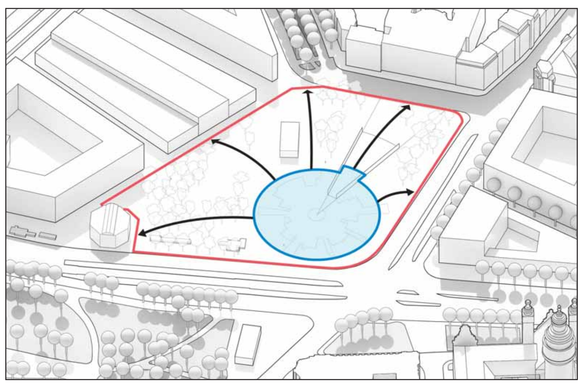
1. Gesamtanlage größer und grüner!
Der flächige Umfang der Denkmalanlage wurde gegenüber dem Ursprungsentwurf von 3.350 m2 auf 19.380 m2 etwa versechsfacht.
Der Zuwachs entsteht wesentlich aus der Integration des östlichen und südlichen Platzrandes in die Denkmalanlage. Wir ergänzen das Konzept um einen Gürtel aus Grünanlagen mit unterschiedlichen Aufenthaltsqualitäten. Weiterer Flächenzuwachs entsteht durch einen zusätzlichen großen Vorplatz für die „innere¨ Denkmalzone, der am südlichen Platzrand eingefügt wurde.
Siehe beiliegende Projektdarstellung, Entwurfsbeschreibung C1, C1.4

2. Polyzentrisch, räumliche Entkoppelung des Demoplatzes vom Inneren Denkmal
Im ursprünglichen Entwurf waren alle Elemente auf den zentralen Kreismittelpunkt der Anlage ausgerichtet. Das grundlegende geometrische Prinzip der Anlage wurde beibehalten, aber es wurden weitere Zentren gebildet bzw. verstärkt. Ein Zentrum entsteht durch den von zwei Wänden gefassten inneren Denkmalraum, der jetzt gegenüber dem Demoplatz ganz eigenständig gestaltet ist und sich nach Süden hin weit öffnet. Die Grünanlage am östlichen Platz bildet ein weiteres Zentrum der Anlage.
Siehe beiliegende Projektdarstellung, Entwurfsbeschreibung C1

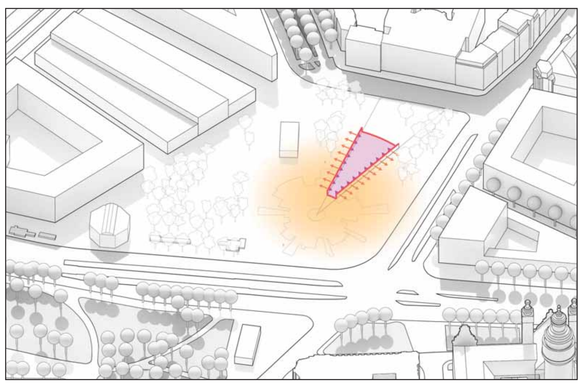
3. Das „innere Denkmal“, der Bezug zu 1989 größer, wichtiger, plastischer, sichtbarer
Das „innere Denkmal“, d.h. der Gedenkort für die Ereignisse von 1989 ist vom Demoplatz weiter abgerückt worden und auch deutlich gestärkt worden. Es erscheint jetzt als wesentlich größer, sichtbarer und ist zu einem komplett eigenständigen Raumkörper gewachsen. Dieser offene Körper ist weithin sichtbar und erhält außerdem einen eigenen Vorplatz zur südlichen Platzseite hin. Der Bezug zu den Ereignissen von 1989 wird stärker herausgehoben durch Textfelder auf Boden und Wandflächen, die politische Forderungen der Zeit wiedergeben.
Siehe beiliegende Projektdarstellung, Entwurfsbeschreibung C1.1, C1.2 & C1.3

4. Thematischer Bezug nochmals erweitert
Im überarbeiteten Entwurf wird nicht nur der Bezug zwischen 1989 und der gegenwärtigen Protestkultur hergestellt, sondern auch zur historischen „Protesttradition“ Leipzigs aus der Zeit vor 1989.
Siehe beiliegende Projektdarstellung, Entwurfsbeschreibung C1.4 & Bewertung D1

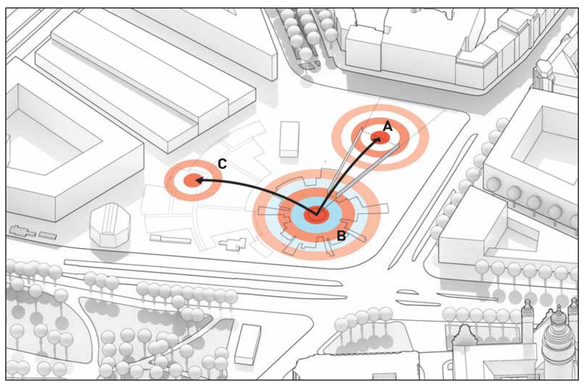
5. Finanzierung
Die bereitgestellten Mittel für die Errichtung des Denkmals werden in der überarbeiteten Version voll zur Realisierung der vergrößerten Denkmalanlage eingesetzt. Die Ausgaben für diese Prozessunterstützung, die zusätzlich zu den generellen Unterhaltskosten anfallen, sollen durch laufende Zuschüsse der Stadt Leipzig, sowie ggf. weitere Geldgeber finanziert werden.
Diesen Ausgaben gegenüber steht der besondere Nutzen des Demoplatzes und des Demoarchivs für die Stadt Leipzig.
Siehe beiliegende Projektdarstellung, Bewertung D2.1



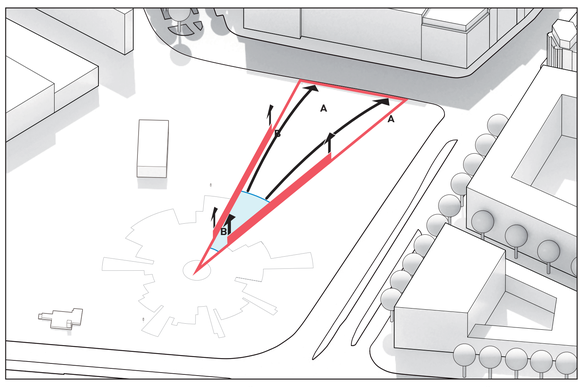
GESAMTANLAGE GRÖSSER UND GRÜNER (-> Wesentliche Änderungen 1.)
Ursprüngliche Flächenausdehnung (2012)
Vergrösserte Flächenausdehnung (2013)



INNERES DENKMAL EIGENSTÄNDIGER UND SICHTBARER (-> Wesentliche Änderungen 2)
Bildung eines abgeschlossenen inneren Platzbereichs
Inneres Denkmal sichtbarer als eigenständiger Körper



POLYZENTRISCHE ANLAGE (-> Wesentliche Änderungen 2)
A. Inneres Denkmal
B. Demoplatz
C. Grünbereiche & Erholungsflächen

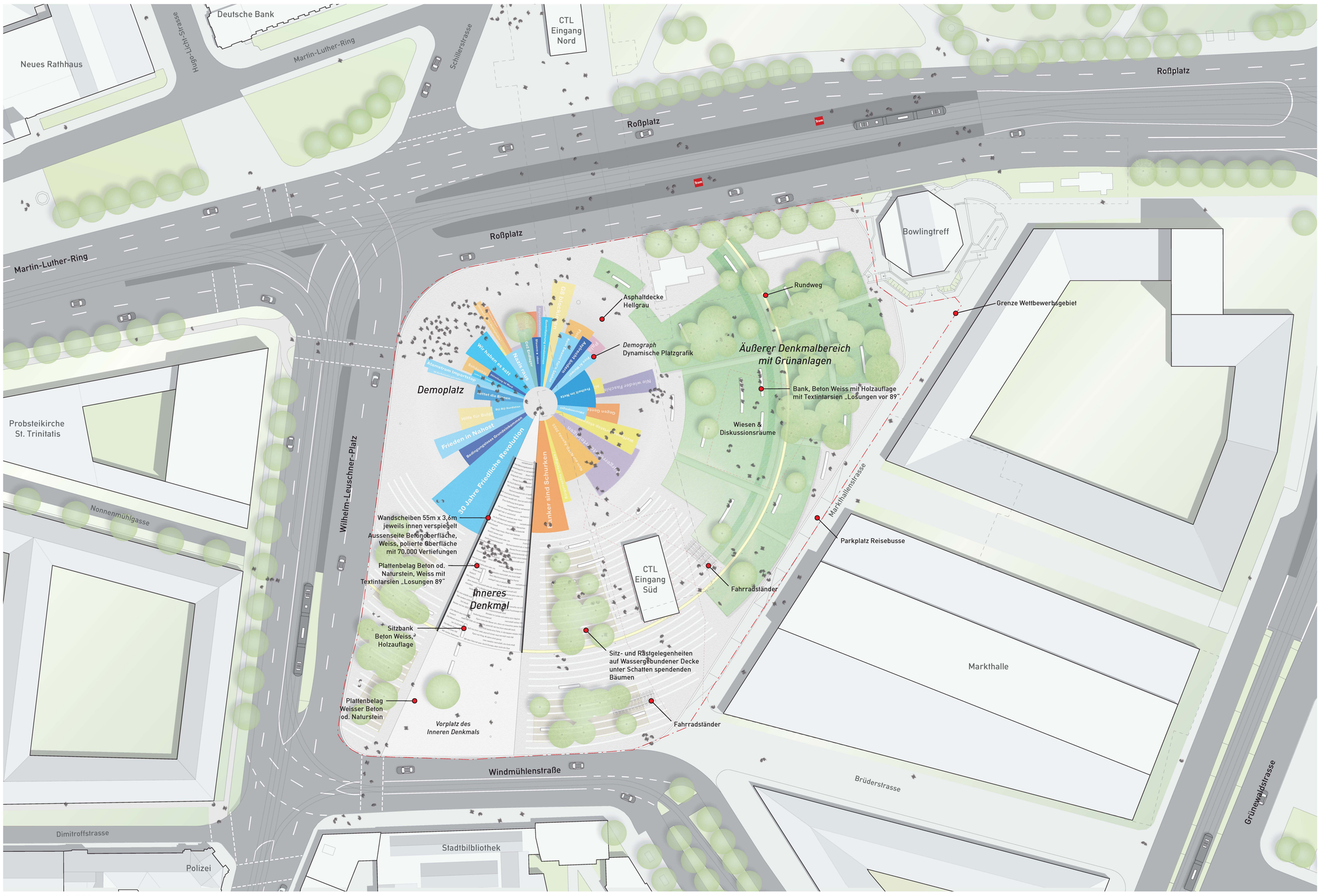


INNERES DENKMAL (89) WICHTIGER, GRÖSSER & PLASTISCHER (-> Wesentliche Änderungen 3.)
Ursprüngliche Flächenausdehnung (2012)
Vergrösserte Flächenausdehnung (2013)
A. Flächige Erweiterung des inneren Denkmalbereichs & Anschluss Inneres Denkmal an Platzkante
B. Vertikale Extrusion: Inneres Denkmal als Körper

realities:united - studio for art and architecture
Jan Edler & Tim Edler

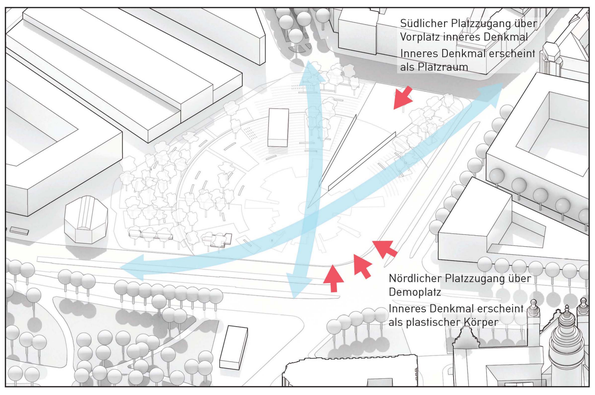
TEAM
Christopher Gramer, Ilja Leda, Erik Levander, Vincent Meyer Madaus, Daniel Mock, Carmen Reina, Julien Schmidtke, Maximilian Tronnier

PARTNER
Belgrad Creative / Leonard Streich (Grafische Beratung)
Man Made Land / Anna Lundquist & Christian Bohne (Landschaftsplanung)
Prozessagenten / Susanne Jaschko (Strategische Beratung)
Schlaich Bergermann und Partner (Beratende Ingenieure)



Lageplan M 1:500

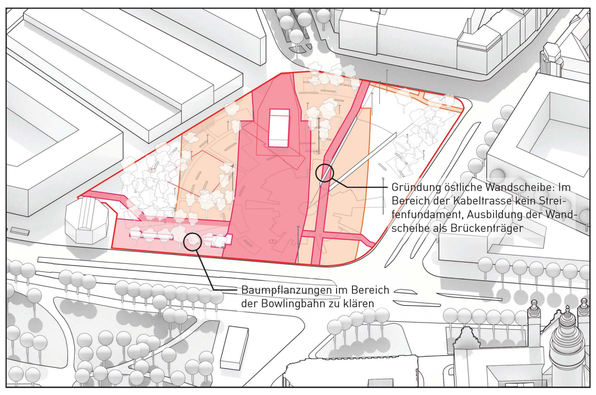
WEGEBEZIEHUNGEN & ZONIERUNG



DENKMALZUGANG UND WEGEVERBINDUNGEN

Wegeverbindungen

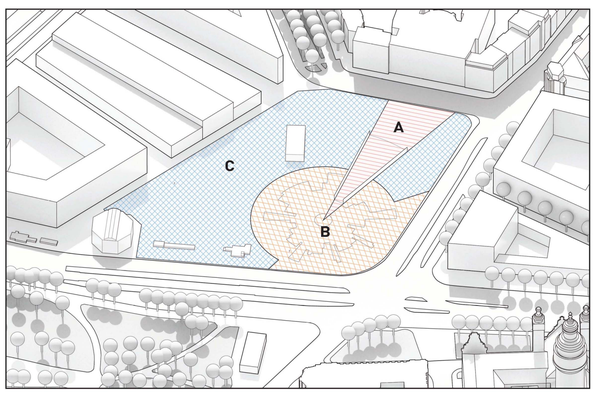
Denkmalzugang



BAUTEILANORDNUNG UND BELASTUNGSZONEN

Zone 1

Zone 2



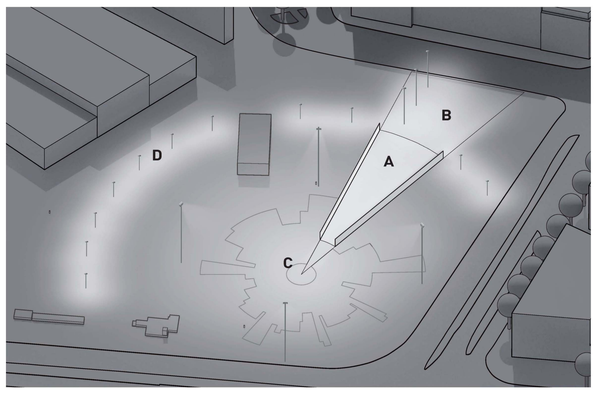
GESTALTERISCHE UND THEMATISCHE ZONIERUNG DER ANLAGE

A. Inneres Denkmal und südlicher Vorplatz: Platzraum als exklusiver Gedenkort der Revolution von 1989 | In Boden und Wänden Darstellung von Forderungen der 1989er Proteste

B. Demoplatz: Platzfläche vorrangig für aktuelle Protestveranstaltungen genutzt | Universelle Nutzbarkeit auch für andere Veranstaltungen und Zwecke | Grafische Darstellung der Forderungen aus Protesten der letzten 12 Monate

C. Äußerer Denkmalbereich mit Grünanlagen: Grünflächen universell nutzbar | Ergänzung der inneren Denkmalbereiche | In Parkmöbilar integriert Darstellung von Forderungen aus (Leipziger) Protesten vor 1989

BELEUCHTUNG



GESTALTERISCHE UND THEMATISCHE ZONIERUNG DER ANLAGE

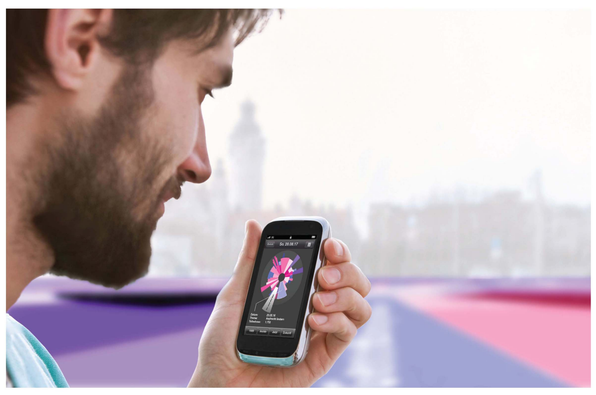
A. Inneres Denkmal: u.a. Wandbegleitende Lichtleisten, Effektbeleuchtung im Boden

B. Vorplatz Inneres Denkmal: Lichtmasten mittelhoch

C. Demoplatz: Hochstehende Lichtmasten

D. Ringweg: Masten 5-7m Höhe, wegbegleitend

ONLINE PROTESTARCHIV



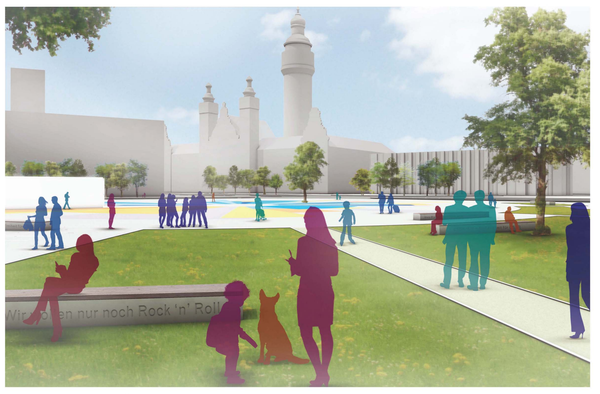
WEBPAGE

Alle politischen Protestaktionen werden auch dann, wenn sie zu „klein" für eine grafische Abbildung auf dem Platz sind, in ein digitales Archiv aufgenommen.
Dieses Archiv verzeichnet zudem weitere Informationen über die jeweiligen Ereignisse. Das umfasst zu Einen die offiziellen von der Stiftung bestätigten Fakten (Datum, Größe, Thema,..). Hier können aber auch vom jeweiligen Anmelder Hintergrundinformationen (Texte, Weblinks) oder Dokumentationsmaterialien (Redebeiträge, Bild und Videoaufnahmen von der Demonstration etc.) hinterlegt werden.

PERSPEKTIVEN

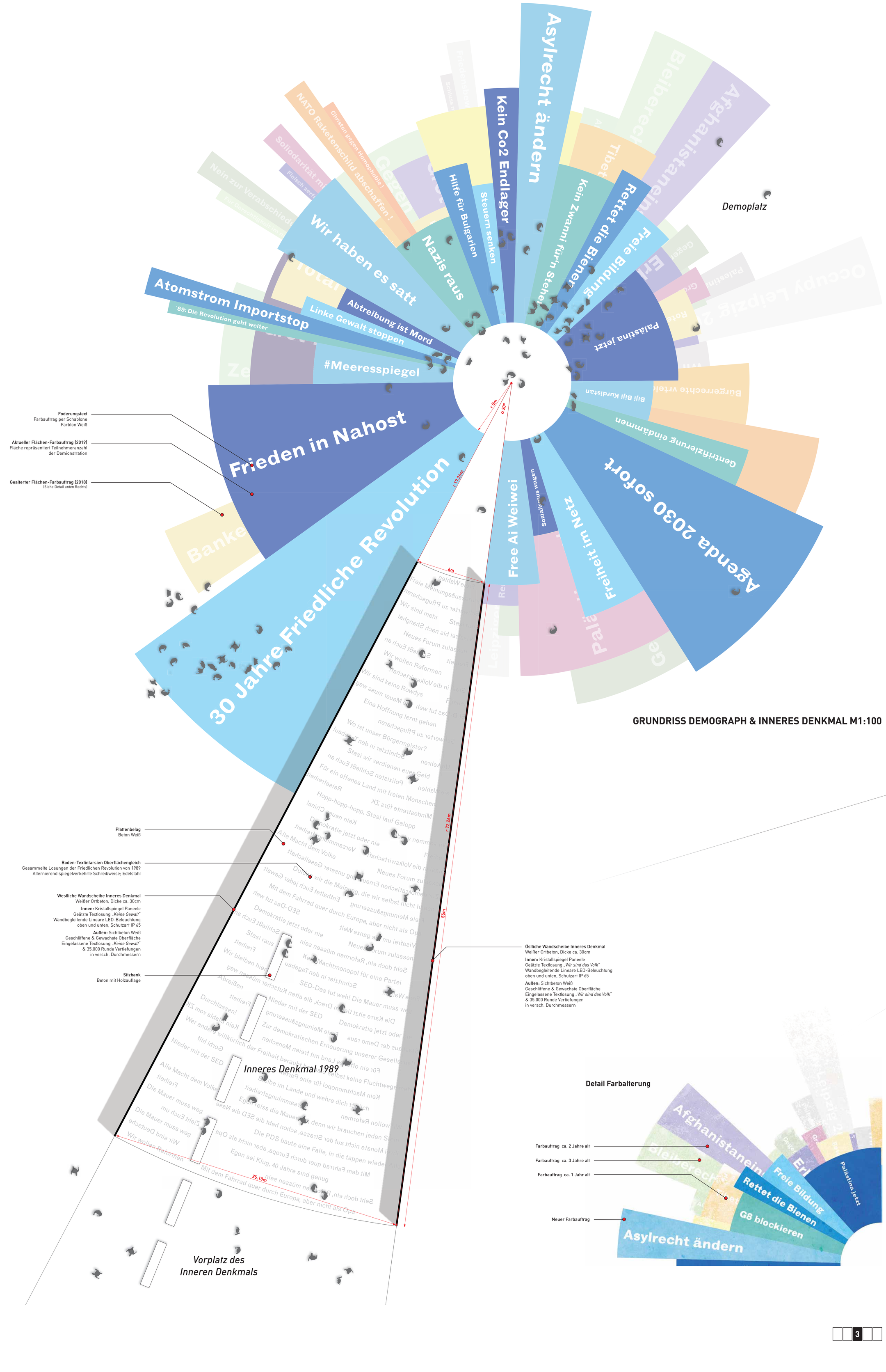
BLICK AUS DEN GRÜNANLAGEN DES ERWEITERTEN DENKMALS RICHTUNG SÜD-WEST

Im Vordergrund eine der konzentrisch im Park angeordneten Sitzbänke mit integrierten Forderungen aus dem erweiterten geschichtlichen Kontext der 1989 Proteste - hier eine Losung aus der Zeit des Prager Frühlings (Schwerin, 1968). Im Hintergrund Blick über den Demoplatz mit Demographen Richtung Inneres Denkmal 1989.

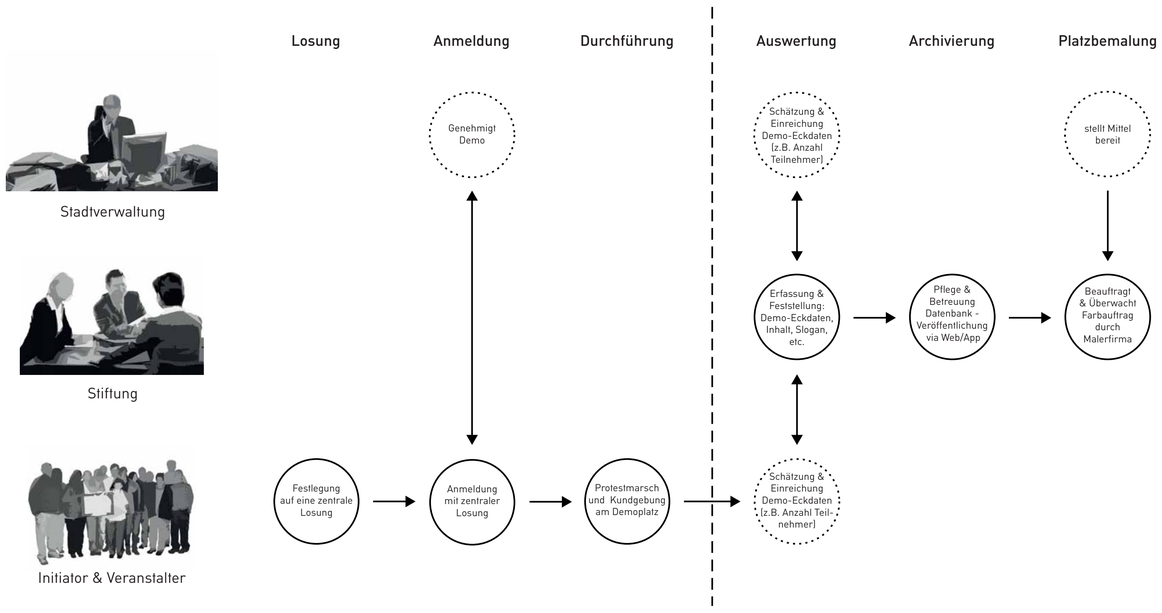


BLICK AUS DEN GRÜNANLAGEN DES ERWEITERTEN DENKMALS RICHTUNG NORD-WEST

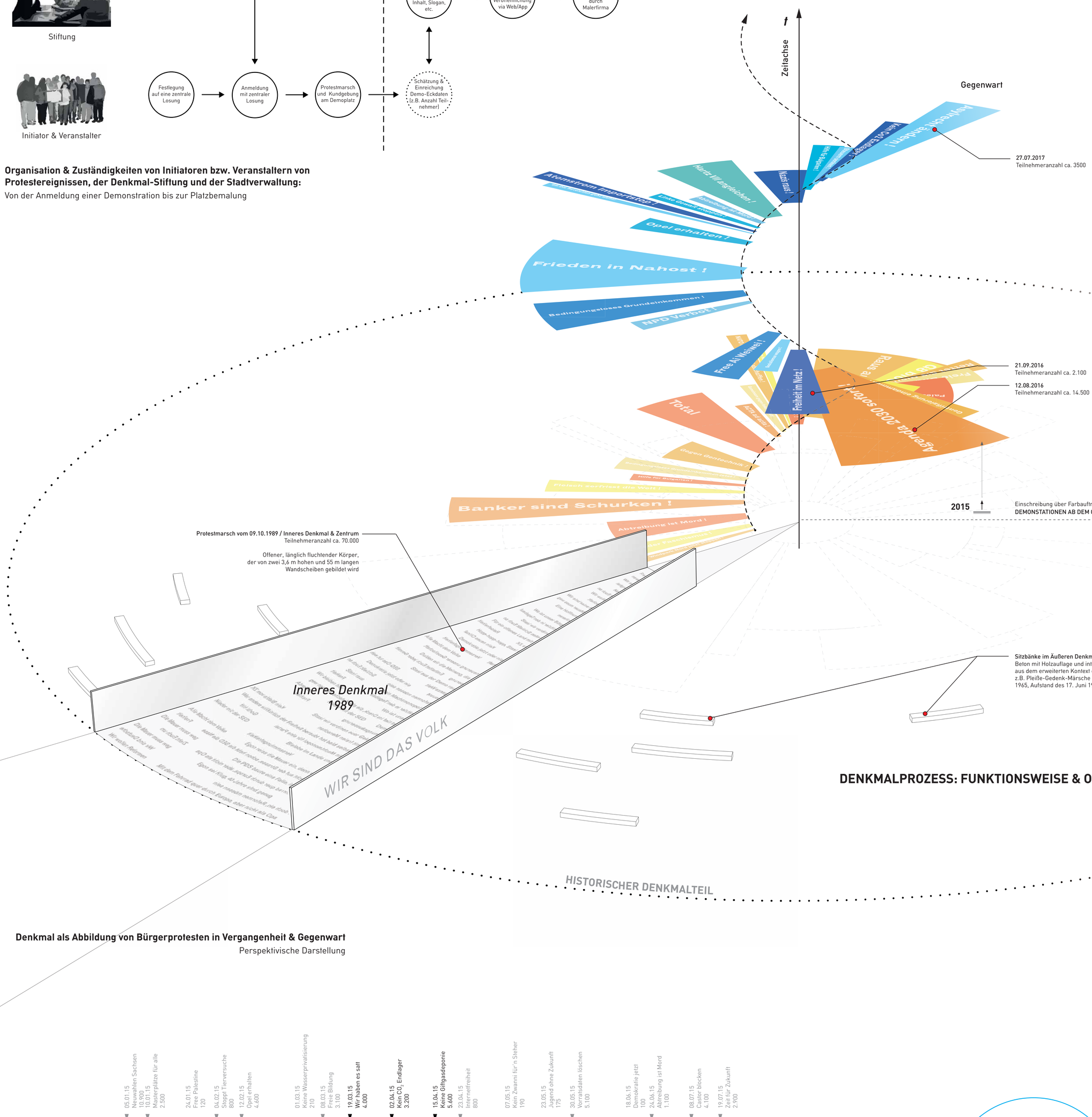
Im Vordergrund eine der konzentrisch im Park angeordneten Sitzbänke mit integrierten Forderungen aus dem erweiterten geschichtlichen Kontext der 1989 Proteste - hier eine Losung der Leipziger Beatdemo von 1965: *„Elvis Presley - das Idol! Wir wollen nur noch Rock and Roll!"*
Im Hintergrund Blick über den Demoplatz mit Demographen Richtung Neues Rathaus, Links im Anschnitt die östliche Wandscheibe des Innere Denkmals 1989.



GRUNDRISS DEMOGRAPH & INNERES DENKMAL M1:100

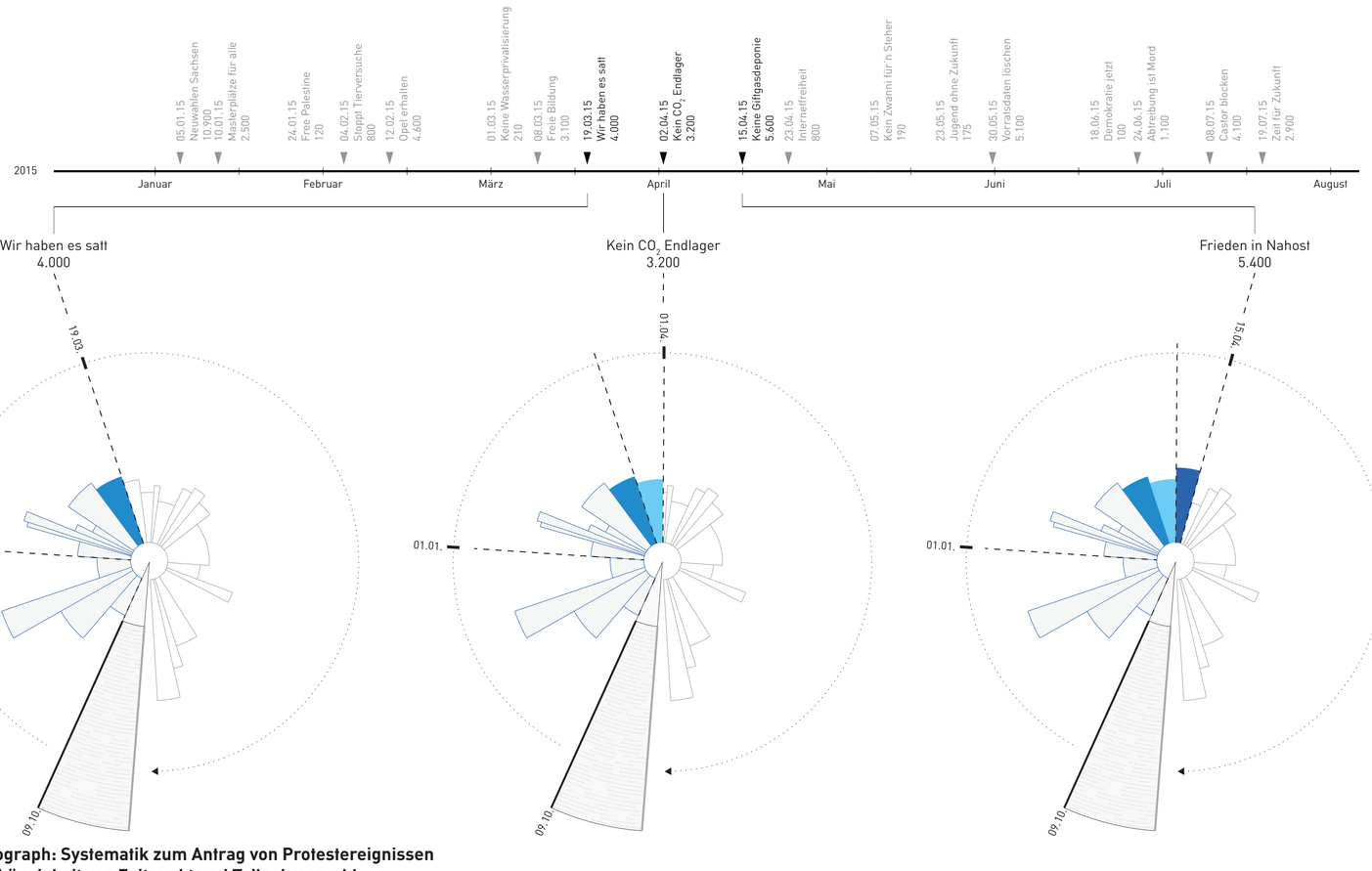


Organisation & Zuständigkeiten von Initiatoren bzw. Veranstaltern von Protestereignissen, der Denkmal-Stiftung und der Stadtverwaltung:
Von der Anmeldung einer Demonstration bis zur Platzbemalung

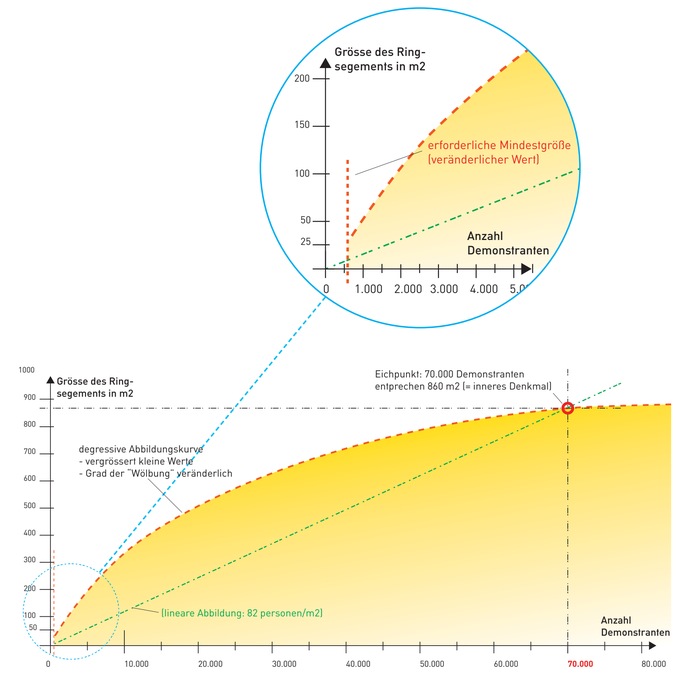


DENKMALPROZESS: FUNKTIONSWEISE & ORGANISATION

Denkmal als Abbildung von Bürgerprotesten in Vergangenheit & Gegenwart
Perspektivische Darstellung

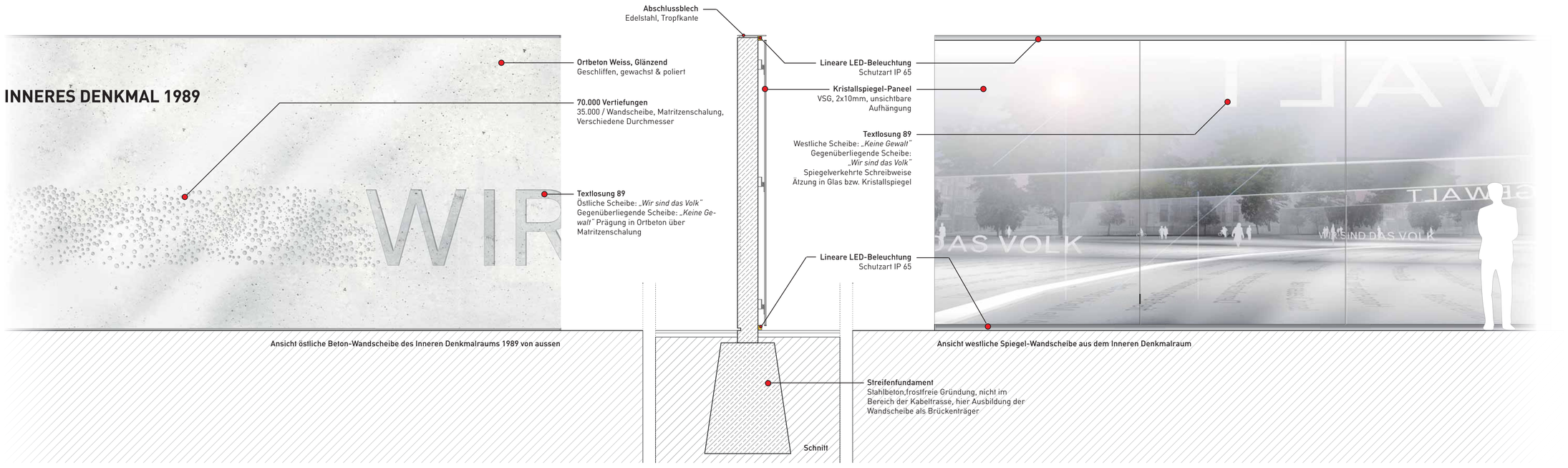


Demograph: Systematik zum Antrag von Protestereignissen in Abhängigkeit von Zeitpunkt und Teilnehmerzahl

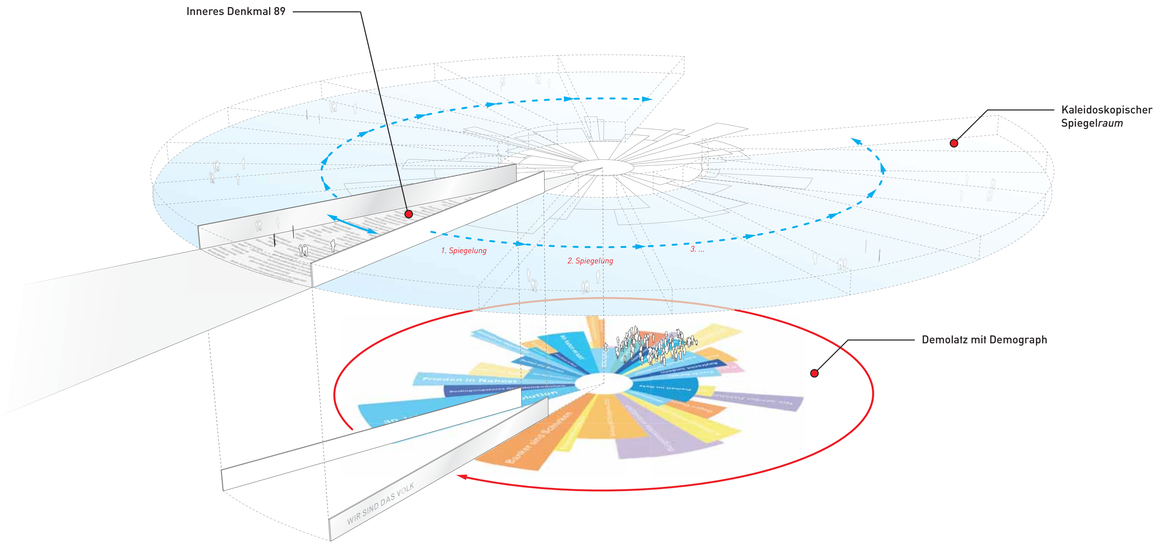


Demograph: Nicht-Lineare Funktion zur Flächenberechnung der Farbaufträge in Abhängigkeit zur Teilnehmerzahl
Berechnungsbasis ist das körperliche Segment des inneren Denkmals vom 09. Oktober 1989, welches 70.000 Teilnehmern repräsentiert

Perspektivische Ansicht von der Südostseite: Blick in den Bereich des Innere Denkmal 1989 (Kaleidoskopischer Spiegelraum)



Teilansichten und Schnitt der Wandscheiben des Inneren Denkmals M 1:25



Schema Perspektive und Raumwahrnehmung

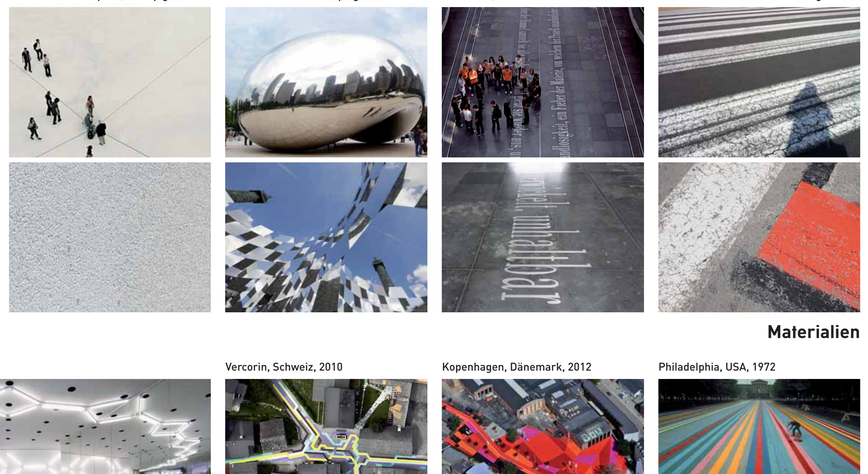
Räumlichen Überlagerung des „Spiegelraums“ des inneren Denkmals und des benachbarten Demoplatzes

Beton / Asphalt, weiß pigmentiert

Spiegeloberflächen

Text, Intarsie mit Metallbuchstaben

Farbahnmarkierungsfarben



Materialien

Mönchengladbach, 2006 & Potsdam 2001

Vercorin, Schweiz, 2010

Kopenhagen, Dänemark, 2012

Philadelphia, USA, 1972

Visuelle Referenzen: Kaleidoskopische Räume

Visuelle Referenzen: Großmaßstäbliche Urbane Bodengrafiken